

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 22 (2009)
Heft: 11

Artikel: Baden in der Edelgrotte : Buchner Bründler erweitern Spa des Hotels Bellevue in Adelboden
Autor: Gantenbein, Köbi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-123908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BADEN IN DER EDELGROTTE

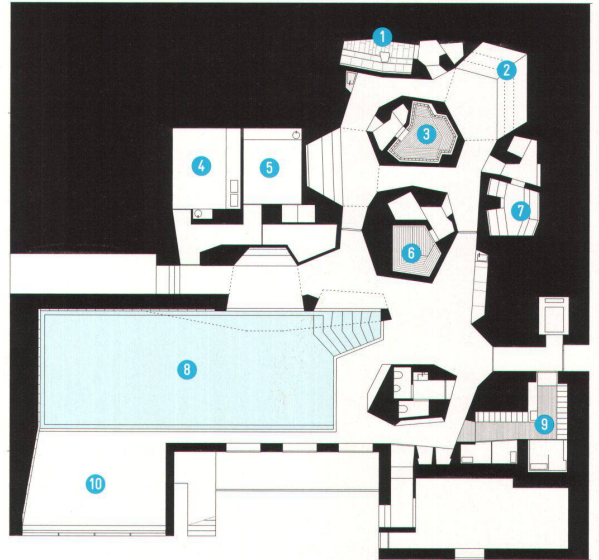
In Adelboden hat das Hotel Bellevue sein Spa in den Berg gebaut. Die Architekten Buchner Bründler zeigen: Baden will inszeniert sein.

Text: Köbi Gantenbein, Foto: Mark Niedermann

Spa ist ein Städtchen in Belgien. Im 16. Jahrhundert besuchten es Engländer und erhofften sich Heilung, wenn sie in sein Wasser sassen oder es tranken. Es muss wohl der Heilerfolg zusammen mit dem Wohlklang des kurzen Wortes sein, die dem Ortsnamen zur Weltkarriere verhalfen. Bald stand er für Mineralwasser und für das Kurbad allgemein. Zuerst in Asien und Amerika, später, im 19. Jahrhundert, wurde er in Europa Zunahme gehobener Hotels mit Trinkkuren und 2001 schliesslich kam das Wort im Berner Oberland an. In Adelboden baute die Familie Richard zu ihrem Hotel in einer Gartenanlage am Dorfrand ein Solebad unter freiem Himmel und einen Pavillon für Schönheitsbehandlungen und Massagen. Dies gab dem Haus den Namen «Parkhotel Bellevue & Spa». Acht Jahre später liessen die Basler Architekten Buchner und Bründler in Familie Richards Auftrag eine 400 Quadratmeter grosse Höhle in den Berg hinter dem Hotel graben. Darin haben sie einen balneologischen Parcours eingerichtet: Dampf- und Saunabäder, verbunden mit einem verwunschenen Gang.

WEITES WASSER Das Badevergnügen beginnt beim Eintritt ins Untergeschoss des Hotels. Wie im Schiff ist die Garderobe ausgenutzt für die kleine Kästliparade, Ablagen und zwei Kabinen. Den Badern wird der erste Raumeindruck bleiben: enger Raum, Blick durch die Türe an einem weissen Felsen vorbei in eine weite Halle mit schimmerndem Wasser, in der Ferne ein hölzerner Horizont. Das Hallenbad, 1972 gebaut, ist nun erneuert. Ums Becken läuft ein grünlich schimmernder Steinboden. Anständige Längen kann man hier schwimmen und es gibt auch nach der Renovation weder Sprudel noch Rutschbahn. Auf den Bänken an der Seite sitzen ein paar ermattete Baderinnen, mit Blick ins Gebirge ruhen weitere auf Liegestühlen. Die Erneuerung führt die einst schon nüchterne Stimmung subtil und heiter weiter: Es ist hier wohltuend unaufgeregt mit einem Hauch Nostalgie in die Siebzigerjahre. Den Zeitgeist von heute markieren ein sechseckiger Grosseinbau aus weissem Beton, in den die Toiletten eingebaut sind, und eine fein verschachtelte Verkleidung aus Holzplatten und -balken. Sie läuft entlang der Wand und schwingt sich dann auf zur Decke.

GROTTIGES WOHLSEIN Die Hölzer leiten den grünen, steinernen Gang vom weiten Hallenbad zur Höhle nebenan, aus der warmes Licht schimmert. Man erinnert sich ans Kellerabteil im Mehrfamilienhaus, allerdings sind die Latten hier perfekt geschreinert und kunstfertig als Lichtfilter gefügt. Wir treten ein in die «Grotte am See», wie die Hotelzeitung die Dampf- und Saunabadanlage treffend nennt. «Edle Grottigkeit», so ein weiterer Begriff, wird hergestellt aus polygonal geformten Betonzellen, fahlem, sanftem Licht und feuchter Luft. Die Baderinnen und Bader tapen durch den Gang und sitzen in die Bio-Sauna oder in die Salzsauna; in der einen ist trockene Schwitzstimmung, in der anderen wird mit der Hitze ein Lichtgeflimmer aufgeführt, das gelbbrotbraun durch Salzziegel schimmert, die aus dem Himalaya ins Berner Oberland gereist sind. Nicht nur für die Augen, auch für die Atemwege und die Haut soll die salzgeschwängerte Hitze da drin gut sein. Wie die zwei Saunen sind auch die zwei Dampfbäder in ungleichmässigen Körpern eingerichtet, ermattet vom Schwitz- und Luftbad ruht man auf expressiv geformten Steinbänken daneben. Vor und über dem Ruhenden sind Wände zu engen Gassen und kleinen Plätzen frei gefügt. Und der Bader sinniert, welche Zaubershände im Hintergrund hier die Lasten tragen. >>



PLANLEGENDE

- 1_Eukalyptusdampfbad
- 2_Wärmeliegen
- 3_Himalaya-Salzsauna
- 4_Behandlungsraum (Projekt)
- 5_Behandlungsraum (Projekt)
- 6_Bio-Sauna
- 7_Blütendampfbad
- 8_Schwimmbecken
- 9_Garderobe/Eingang
- 10_Ruheraum

PARKHOTEL BELLEVUE & SPA, ADELBODEN, 2009

- > Bauherrschaft: Familie Richard, Hotel Bellevue, Adelboden
- > Architektur: Buchner Bründler, Basel; Alexander Schmiedel (Projektleitung)
- > Bauleitung: HMS Architekten und Planer, Matthias Baumann
- > Baumeisterarbeiten: Arge Künzi+Knutti/Burn+Künzi, Adelboden
- > Metallbauer: Spiess, Adelboden
- > Schreinerei: Strasser, Thun; Oesch Innenausbau, Steffisburg
- > Kosten: CHF 3 Mio.

>Edle Grottigkeit: Wärmeliegen auf Stein mit Blick in den Holzhimmel oder lieber schwitzen im Blütendampfbad?



» **BAD UND RAUM** Im Hotelspa von Adelboden haben die Architekten eine balneologische Weisheit in den Berg hineingebaut: Zum Bad- gehört immer der Raumgenuss, sein Ambiente ist so zu bauen, dass die Baderinnen und Bader das Gefühl für die Zeit verlieren und verführt werden zum sinnlichen Erlebnis und dessen Attraktionen. Die japanischen Badanstellen mit Steingruften, Warmtümpeln und Holzpavillons oder die Bagni Vecchi von Bormio in den weit in die Felsen hineingebauten Bädern mit bis zu 42 Grad heissem Wasser aus dem 19. Jahrhundert geben das ebenso vor wie das Bad der Bäder von Peter Zumthor in Vals. Da und dort und in Adelboden werden die Sinne modelliert und traktiert. Den Alltag vergessen will der Bader, mit sich und seinem Körper allein sein und hinabtauchen in seine Seele. Später ist er gerüstet für das Nachtessen im Speisesaal und die Weinkarte, die mit allerhand Überraschungen aufwartet.

EINE EWIGE BAUSTELLE

Wer ein guter Hotelier sein will, muss gerne Bauherr sein. Die Eigentümer des Parkhotel Bellevue & Spa in Adelboden sind dafür ein Beispiel. 1901 erbaut es ein Dorflehrer als Holzhaus. Nach Handwechseln kommt es in die Familie Richard, deren dritte Generation das Hotel heute führt. Vorher aber brennt es noch ab und wird 1931 im Stil der eingeschweizerten Moderne wieder aufgerichtet. Diesmal aus Stein. Lange Jahre führt die Witwe Elisabeth Richard das Haus. Sie baut einen Speisesaal, einen Anbau und eine Anlage für Indoorcurling und -golf. In den Sechzigerjahren steigen ihre Söhne Beat (bis 1971), Hans Rudolf und dessen Frau Julia in den Betrieb ein und bauen ihn zügig weiter mit Dancing, Bar, Restaurant, Hallenbad, Anbau im Garten und Renovation der Zimmer.

Mitte der Neunzigerjahre kommt die nächste Generation mit Andreas Richard ans Ruder, baut ein «Wellness-Center» mit Solebad im Freien, Räumen für Schönheitspflege, Fitnessmaschinen und Massagen. 2006 beginnt

die Zusammenarbeit mit den Basler Architekten Buchner Bründler, die 17 Zimmer renovieren und die Restaurants umbauen. 2007 setzt sich Franziska Richard zu ihrem Bruder ins Direktorenzimmer. Buchner Bründler realisieren Suiten und Junior Suiten und 2009 wird das neue Spa im Berg gebaut. Das Hotel Bellevue trägt vier Sterne auf seinem Schild plus, weil es für seine Kategorie mustergültig ist, ein «Superior». Eine Jury von hotellerie-suisse hat ihm im Sommer das Label «Design & Lifestyle» zugesprochen, das Hotels auszeichnet, die einen Beitrag zu zeitgemässer Architektur des Fremdenverkehrs leisten. Mit diesem Label sind 2009 grosse Häuser wie das Splügenschloss und das Bellerive au Lac in Zürich oder das Grand Resort Bad Ragaz, aber auch originelle kleine Häuser wie das Breithotel in Basel oder das Hotel Rössli in Bad Ragaz ausgezeichnet worden. 6A

HOTELFILME AN DER IGEHO

Igeho, so heisst die Messe der Gastronomen und Hoteliers, die vom 21. bis 25. November in der Messe Basel stattfindet. In der Sonderschau «World of Inspiration» ist Hotelarchitektur ausgestellt. Zu sehen gibt es da auch einen Beitrag von Hochparterre über geglückte Renovationen kleiner Hotels: Filme von René Hornung und Köbi Gantenbein (Drehbücher) und Josef Danielli (Regie) porträtieren, wie das Hotel Aare in Solothurn neu wurde, wie Gion A. Caminada und die Familie Kühne das Hotel Alpina in Vals erneuert und wie Doris und Ueli Kellenberger zusammen mit dem Innenarchitekten Karsten Schmidt Hoensdorf aus dem Rössli in Bad Ragaz ein Zugpferd der kleinen Hotellerie gemacht haben.

> www.igeho.ch/go/id/hlf/

MEHR IM NETZ

Ein Badgeheimtipp in den Felsen des Veltins, das Buch der Bücher zum Badevergnügen und der Stand der Dinge des grossen Alpenbades in Adelboden.

> www.hochparterre.ch/links

**Igeho, Internationale Fachmesse für
Hotellerie, Gastronomie und Ausser-Haus-Konsum
21. – 25. November 2009, Messe Basel**

Mit der World of Inspiration bietet die Igeho 09 die Networkingplattform und Inspirationsraum für Innenarchitekten, Hoteliers und Investoren. Diese innovative Welt besteht aus Themeninseln, u.a. konzipiert von Joachim Hallwachs, Karsten Schmidt, Markus Kirchofer und Fabrice Knoll.
www.igeho.ch

**«Mit unserer Teilnahme möchten wir eine
Brücke schlagen zwischen den Ländern Frankreich
und der Schweiz im Bezug auf Architektur,
Design und Kunst.»**

Fabrice Knoll, Architekturbüro D&F Knoll, Paris



100 Jahre

Igeho

Hotelier

HOCH PART ERRE

vsi.asal.
Verenigd Koninkrijk Architectenverbonden
Association Suisse des Architectes d'Interieur
Associazione Svizzera degli Architetti d'Interni

Medienpartner